



# aktiv LEBEN

ZVPÖ – ZEITUNG DES ZENTRALVERBANDES DER PENSIONISTINNEN UND PENSIONISTEN ÖSTERREICHS, gegr. 1924



**100  
JAHRE** 1924-2024

# ZVPÖ

Zentralverband der Pensionistinnen  
und Pensionisten Österreichs

## Rezeptgebühr auf 7,10 Euro erhöht

**Mit 1.1.2024 wurde die Medikamentengebühr von bisher € 6,85 auf € 7,10 pro Packung erhöht. Die Erhöhung erfolgt durch die Gesundheitskasse und dies jährlich. In den letzten zehn Jahren stieg die Rezeptgebühr deshalb von € 5,40 auf € 7,10 und damit um über 31%.**

Sicher, auch die allgemeine Teuerung ist in diesem Zeitraum gestiegen, aber die Gesundheits- bzw. Krankheitskosten sind für jede/n notwendige Ausgaben, die man nicht verschieben oder einsparen kann. Außerdem steigen die Beiträge zur Krankenversicherung mit den inflationsbedingt steigenden Einkommen, was bedeutet, dass die Versicherten der Gesundheitskasse zweimal für die Teuerung zur Kasse geben werden: einmal über die Krankenkassenbeiträge und nochmals durch die Erhöhung der Rezeptgebühr.

Der ZVPÖ hat deshalb schon mehrmals auch im Seniorenrat eine Deckelung bzw. ein Einfrieren der Rezeptgebühr gefordert.

AusgleichszulagenbezieherInnen und chronisch Kranke sind zwar von der Rezeptgebühr befreit, aber alle anderen müssen die Rezeptgebühren bis zu zwei Prozent des Jahresnettoeinkommens bezahlen. Das sind bei monatlich etwa 1.500 Euro Nettopension 420 Euro im Jahr und somit eine erhebliche finanzielle Belastung.

Für HeimbewohnerInnen, deren Pension einbehalten wird und denen nur ein Taschengeld von zwanzig Prozent der Nettopension übrigbleibt, bedeutet die Zwei-Prozentgrenze allerdings real zehn Prozent des Taschengeldes, aus dem die Rezeptgebühren bezahlt werden müssen, denn etwaige Pflegegelder bleiben in der Regel ebenfalls bei den HeimbetreiberInnen.

Auch hier ist eine Reform bzw. eine Befreiung von der Gebühr erforderlich. ■

# Aus „bedürfnisorientiert“ wird „bedarfsorientiert“

**Bedürfnisse sind subjektiv eingeschätzte und artikulierte Mängel an notwendigen Gütern und Dienstleistungen. Bedarf dagegen ist eine von oben festgesetzte Grundausstattung, um Bedürfnissen mehr oder weniger gerecht zu werden.**



**Wann wird der Versorgungsgrad für  
PflegegeldbezieherInnen der Realität angepasst?**

Die nunmehr vorgelegte Novelle des Pflegefondsgesetzes dreht wieder nur an den kleinen Rädchen. Menschengerechtes politisches Agieren schaut anders aus!

Zwischen 2020 und 2023 wurde von der amtierenden grün-türkisen Bundesregierung die grundlegende Aufteilung der Finanzmittel zwischen Bund, Ländern und Gemeinden mehrmals auf die lange Bank geschoben und mit den Leit-Bestimmungen von 2017 so recht und schlecht weiter gewirtschaftet.

Während der bundesweiten Gesundheitsversorgungskrise in den „Corona-Jahren“ wurde sehr schnell im Bereich der Pflegeversorgung klar, dass sich die GesundheitsarbeiterInnen nicht mit dem Beklatscht-Werden zufriedengeben würden. Für einige Monate kam es zu einer be-

drohlichen Kündigungswelle vorwiegend in den Spitälern und zu ernststen Unmutsäußerungen der Arbeiterinnen in der Öffentlichkeit. Dem wurde eiligst im Juni 2022 mit einigen wenigen Zweckzuschussgesetzen begegnet, um drohenden Arbeitskämpfen den Wind aus den Segeln zu nehmen.

## **Pflegereform noch immer nicht in Sicht**

Darüber hinaus wurde großmündig angekündigt, dass mit dem „neuen“ Finanzausgleich endlich die lang ersehnte große Pflegereform kommen werde. Was uns jetzt als Pflegereform verkauft wird, ist nicht mehr als eine kümmerliche Neuauflage des alten Pflegefondsgesetzes von 2017 und keine grundlegende Reform. Zwar wurden die jährlich zu verteilenden

Fondsmittel rund um den Faktor 3 aufgestockt. Aber, mit einem Füllhorn an Geld ist eben noch lange keine Reform umgesetzt.

Wir stellen fest, dass keine einzige wirklich neue pflegepolitische Maßnahme verhandelt und ins Recht gesetzt werden konnte. Wir stellen fest, dass es bei dem nun vorgelegten Tempo sage und schreibe noch 80 Jahre dauern wird, bis der Richtversorgungsgrad, der an die Zahl der PflegegeldbezieherInnen gekoppelt ist und derzeit 60 % davon beträgt, die Ziellinie von 100 % überschreiten wird.

## **Ausländische Pflegekräfte als Allheilmittel?**

Von Seiten der Regierung wird bei jeder Gelegenheit die Notwendigkeit des Imports von Pflegekräften aus dem Ausland moniert, weil sie dem eigenen Ausbildungsturboschub mittels „Pflegelehre“ selber nicht glauben will. Der ZVPÖ hat in der Vergangenheit diesbezüglich mehrmals darauf hingewiesen, dass Österreich zwar den WHO-Verhaltenskodex zur internationalen Rekrutierung von Gesundheitspersonal ratifiziert hat, bislang aber die international gültigen Bestimmungen noch nicht in nationales Recht umgesetzt wurden. Beängstigend ist daneben auch, dass die ÖVP künftig die Qualitätskontrolle mittels Nostrifikation beim Gesundheitspersonal über Bord werfen will, um das Prozedere mittels der Rot-Weiß-Rot-Karte zu beschleunigen.

Wir vom ZVPÖ lehnen diese Vorhaben als realitätsfern ab, weil sie jede menschengerechte Perspektive vermissen lassen und protestieren gegen dieses paternalistisch-bürokratische Konstrukt

# Zum Frauengesundheitsbericht

Nach über zehn Jahren legte das Gesundheitsministerium 2022 wieder einen Frauengesundheitsbericht vor. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass Gesundheitsforschung und -versorgung mittlerweile anerkennen, dass die Lebensrealitäten von Frauen spezifische gesundheitliche Themen zur Folge haben. Obwohl nicht als eigene Kategorie behandelt, findet die gesundheitliche Situation von Frauen im Pensionsalter vereinzelt Erwähnung. Im Folgenden einige Schlaglichter:

## Zur Statistik

Von ihren im Durchschnitt 84 Lebensjahren verbringen Frauen rund 20 Jahre bei mittelmäßiger bis schlechter Gesundheit. Während der Familiengründungs- und -versorgungsjahre leben sie zumeist in Partnerschaften, ab ihrem 60. Lebensjahr geht die Lebensform in einer Partnerschaft jedoch stark zurück, rund ein Drittel lebt im Alter zwischen 60 und 79 Jahren allein, ab dem 80. Lebensjahr ist es mehr als die Hälfte. Künftige Forschung könnte sich dafür interessieren, warum dies so ist, ob ältere Frauen freiwillig alleine leben und, wenn ja, warum und Alternativen aufzeigen.

Nicht neu ist, dass geringe Einkommen und unbezahlte Sorgearbeit von Frauen sich auf ihre Pensionshöhe auswirken. In Österreich liegt eine große geschlechtsspezifische Pensionslücke (Pension Pay Gap) von über 40 Prozent vor. Frauen erhalten pro Monat im Durchschnitt € 900 und pro Jahr über € 12.000 weniger Pension als Männer.

## Unbekannte im Pensionssystem

In diesem Kontext erwähnenswert ist der im Gesundheitsbericht verwendete Begriff der Mental Load (der geistigen oder mentalen Belastung), der von der klassischen Care-Arbeit unterschieden wird. Er meint in etwa die Last der alltäglichen unsichtbaren Verantwortung für das Organisieren von Haushalt und Familie im Privaten, das Koordinieren und Vermitteln in Teams im beruflichen Kontext sowie die Beziehungspflege und das Auffangen der Bedürfnisse und Befindlichkeiten aller Beteiligten in beiden Bereichen. Anhand des folgenden Beispiels sei der Begriff erläutert: Wer ein Enkelkind zum Arzt bringt, übernimmt Care-Arbeit und hilft mit. Die Mental Load trägt aber die Person, die darüber hinaus die Ärztin und ihre Adresse recherchiert hat, die an den Termin erinnert, ihn vereinbart hat, ohne dass er mit anderen Verabredungen kollidiert, die weiß, dass die Schule über das Fernbleiben des Kindes verständigt und am nächsten Tag eine Entschuldigung gebracht werden muss etc. Sowohl Care-Arbeit als auch Mental Load spielen aber für die im Pensionssystem angerechneten Leistungen keine Rolle.

## Altersarmut

Aus dieser Blindheit des Pensionssystems gegenüber Frauenarbeit resultiert die allseits beklagte weibliche Altersarmut. Armut hat grundsätzlich Auswirkungen auf den Gesundheitszustand: In Armut lebende Menschen sind doppelt so häufig krank wie Menschen, die nicht in Armut leben, leiden häufiger unter Stress, Bluthochdruck, Herzproblemen, Schlafstörungen etc. und sie sind häufiger einsam, weil sie sich viele Freizeitaktivitäten nicht leisten können. Hier bestünde die Herausforderung darin, Pensionistinnen soziale Teilhabe zu ermöglichen, Orte des Zusammenkommens und kostenfreie Mobilitätsangebote zu schaffen.



Hilde Grammel

## Freiheitsbeschränkungen und Gewalt

Ältere und alte Frauen sind besonders häufig von freiheitsbeschränkenden Maßnahmen in Pflegeheimen betroffen, da sie dort stärker vertreten sind als Männer. Mechanische, elektronische oder medikamentöse Maßnahmen zur Freiheitsbeschränkung stellen aber Gewaltakte dar. Ältere und alte Frauen wiederum, die in keiner institutionellen Betreuung sind, leben oft aufgrund von Altersarmut in starker finanzieller Abhängigkeit, was ebenfalls das Risiko von Gewalt erhöht. Ein Gewaltmonitoring mit Fokus speziell auf ältere Frauen wäre deshalb angebracht.

## Zu viele Eingriffe

In manchen Bereichen des Gesundheitssystems gibt es das Phänomen der „Überversorgung“, so etwa im gynäkologischen, wobei es hier nicht um die Anzahl der zugelassenen GynäkologInnen geht. In Österreich werden täglich 30 Gebärmutterentfernungen durchgeführt, ca. 10.000 pro Jahr. Mit zunehmendem Alter steigt für Frauen das Risiko, schneller Gebärmutterentfernungen bei gutartigen Erkrankungen durchführen zu lassen, wobei Frauen mit niedrigem Bildungsniveau und Einkommen überproportional betroffen sind. Bemerkenswert ist, dass bei nur 11 Prozent dieser Eingriffe ein bösartiger Tumor zugrunde liegt. Bisher fehlen genaue Studien zu Ursachen und Folgen dieser Praxis.

Der Frauengesundheitsbericht macht jedenfalls deutlich, dass bei der Erforschung der Gesundheits- und Lebenssituation von Pensionistinnen noch viel Luft nach oben ist. ■

Hilde Grammel  
ist Mitglied im Bundesvorstand des ZVPÖ.

# Der Streit über das Pensionsantrittsalter

„Ich traue keiner Statistik, die ich nicht selbst gefälscht habe,“ sagte Winston Churchill einst.

Dieses Zitat könnte für die kolportierten Zahlen aus dem Sozialversicherungssystem, konkret für das Pensionssystem, zutreffender nicht sein.

Denn immer dann, wenn aus namhaften Wirtschaftsforschungsinstituten Zahlenwerke beispielsweise zu den Pensionen veröffentlicht werden, ereifert sich eine große Mehrheit von Nachrichtenredaktionen – vom ORF bis zu Gratisblättern – das Zahlenkonstrukt ungeprüft und lauthals unter die Bevölkerung zu bringen. So kommt es immer wieder zur falschen Behauptung: „Österreich, das Land der Frühpensionisten“. Und das nur, weil irgendwo eine Zahl errechnet wurde, nämlich das Durchschnittsalter der Männer bei Pensions-Antritt aller von **61,9 Jahren**. Eine seltsame aber durchaus beabsichtigte Verzerrung von Tatsachen. Aber was wird hier verzerrt und wie kommt es dazu? Zunächst einmal müssen wir klären, **wer bekommt unter welchen Bedingungen eine Pension?**

(siehe **Tabelle Pensionsarten**, Seite 5)

## Ominöse Zahlen

Es soll also der Weg geebnet werden zu einem späteren Antritt der Alterspension, nur weil aufgrund falscher Schlüsse behauptet wird, unser Pensionssystem sei so nicht mehr finanzierbar.

Die Fakten zeigen allerdings ein völlig anderes Bild. So kann dem Jahresbericht 2022 der Pensionsversicherungsanstalt entnommen werden, dass bei Frauen das Durchschnittsalter bei allen Eigenpensionen **bereits jetzt bei 60,6 Jahren** liegt, ausgenommen Schwerarbeitspensionen mit 59,2 Jahren und Berufsunfähigkeits- / Invaliditätspensionen mit 51,5 Jahren. Männer gehen durchschnittlich mit 65,6 Jahren in Regelpension gemäß § 253, die Bezieher von Schwerarbeitspensionen mit 60,8, die Bezieher von Berufsunfähigkeits- / Invaliditätspensionen mit 55,7. Das Durchschnittsalter bei allen Alterspensionen inklusive aller Früh-



**Länger arbeiten statt Pension genießen?**

pensionen ist 63,2 Jahre, der Durchschnitt bei BU-/IV-Pensionen liegt bei 55,7 Jahren. Wie kommt es aber dann zu der ominösen Zahl von 61,9? Eine mögliche Antwort findet sich im Eingangszitat zu diesem Beitrag.

## Weshalb diese Debatte und wer möchte davon profitieren?

Von den Parlamentsparteien ÖVP, FPÖ und NEOS wird die Finanzierbarkeit der Pensionen über die Ausfallhaftung des Bundes infrage gestellt. Man beruft sich dabei auf den demografischen Wandel, die steigende Lebenserwartung und die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit. Dass FrühpensionistInnen saftige Abschlüsse bei der Pensionshöhe ha-

ben, sagt niemand. Auch kein Wort zur Höchstbeitragsgrundlage, nichts zur Wertschöpfung, keines zur Vermögenssteuer und Erbschaftssteuer. Es herrscht einhellig die Meinung: Profite dürfen nicht geschmälert werden, Reichtum muss erhalten und vermehrt werden. Die Masse der Menschen soll einfach länger arbeitend ausgebeutet werden. Wer aber soll das sein, der oder die später in Pension geht? Die Ausgemergelten in Schwerarbeitspension und Langzeitversicherte nach 45 Arbeitsjahren? Die Arbeitslosen und Kranken in der Korridor pension oder gar Invalide und Berufsunfähige? Oder doch wir alle?

Der ZVPÖ sagt ein klares Nein zu all diesen Plänen! ■



## Überblick Pensionsarten

### Regelalterspension

Ist das Regelpensionsalter erreicht, kann sofern mindestens 180 Versicherungsmonate (15 Jahre) erworben, eine „reguläre“ Alterspension angetreten werden. Derzeit beträgt es für Frauen 60 Jahre und für Männer 65 Jahre. Beginnend ab 1. Jänner 2024 wird das Regelaltersalter der Frauen schrittweise angehoben.

### Langzeitversicherungspensionen

Die Anspruchsvoraussetzungen für männliche Versicherte sind erfüllt, bei Vollendung des 62. Lebensjahres und wenn zum Stichtag mindestens **540 Beitragsmonate = 45 Jahre** erworben wurden. Für Frauen gelten - abhängig vom Geburtsdatum, 1961 - **528 Beitragsmonate** und ab Geburtsdatum 1962 - **540 Beitragsmonate**.

### Korridorpension

Ein Pensionsantritt ist ab Vollendung des 62. Lebensjahres möglich. Für Frauen kommt die Korridorpension erst ab dem Jahr 2028 in Betracht. Voraussetzungen sind: wenn **mindestens 480 Versicherungsmonate** vorliegen und kein zusätzliches über die Geringfügigkeit hinausgehendes Erwerbseinkommen bezogen wird. Die Abschläge betragen pro Jahr 5,1 %.

### Schwerarbeitspension

Der frühestmögliche Pensionsantritt ist mit Vollendung des 60. Lebensjahres. Es müssen mindestens **540 Versicherungsmonate (45 Versicherungsjahre)** vorliegen, wobei innerhalb der letzten 240 Kalendermonate (20 Kalenderjahre) vor dem Pensionsstichtag mindestens 120 Schwerarbeitsmonate (zehn Schwerarbeitsjahre) gegeben sein müssen. Für Frauen ist die Schwerarbeitspension erst ab der Anhebung des Regelalters im Jahr 2024 relevant.

### Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension (BU-/IV-Pension)

Als invalid bzw. berufsunfähig gelten Personen deren Arbeitsfähigkeit auf weniger als die Hälfte eines körperlich und geistig gesunden Versicherten von gleichwertigen Fähigkeiten herabgesunken ist und **innerhalb der letzten 15 Jahre in zumindest 90 Pflichtversicherungsmonaten (7,5 Jahre)** eine Erwerbstätigkeit ausgeübt haben. Ein Anspruch besteht nur dann, wenn das angestrebte Ziel **durch Maßnahmen der Rehabilitation nicht erreicht** werden kann. Über die Invalidität oder Berufsunfähigkeit entscheidet ein **ärztliches Gutachten**. ■



### Elke Kahr zur Weltbürgermeisterin gekürt

*Elke Kahr, Bürgermeisterin von Graz, wurde mit dem World Mayor Preis 2023 für ihren selbstlosen Einsatz für ihre Stadt und deren Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet. Lokalpolitik bedeutet für Bürgermeisterin Kahr, für alle Grazer das Beste zu wollen, ohne dabei die individuellen Sorgen einzelner Mitbürgerinnen und Mitbürger zu vergessen.*

*Der letzte Bundestag des ZVPÖ 2022 wurde in Graz unter dem Ehrenvorsitz von Bürgermeisterin Elke Kahr abgehalten. Mit dem Satz „Die Menschen in die Höhe heben, damit sie nicht klein gemacht werden“, beschrieb sie den Leitspruch der Grazer Gemeindepolitik.*

*Der ZVPÖ gratuliert sehr herzlich!*



### Graz einen Schritt voraus

*Grazer KPÖ-Gemeinderat Christian Sikora schlägt in einem Gemeinderatsantrag vor, Trainingsprogramme für ältere Menschen in den Abendstunden in städtischen Schulen anzubieten. „Der große Vorteil an so einem Angebot liegt auch darin, dass es in jedem Grazer Bezirk städtische Schulen mit Turnhallen gibt. So könnte das Angebot auf das ganze Stadtgebiet ausgeweitet werden“, so Sikora.*

*Ein nachahmenswerter Vorschlag für Städte und Gemeinden meinen wir vom der ZVPÖ.*

*Am 22. Januar 2024 auf:  
[www.kpoe-graz.at/](http://www.kpoe-graz.at/)*



### Mit welchen Forderungen Bundeskanzler Nehammer in die Wahl geht

*82 Seiten umfasst der Österreich-Plan, mit dem ÖVP-Chef Karl Nehammer in die Nationalratswahl gehen will. Arbeitsmarkt: Damit Arbeitslose schneller in den Arbeitsprozess zurückkehren, soll das Arbeitslosengeld degressiv ausbezahlt werden, wobei die Ersatzrate von 55 auf 50 Prozent gesenkt wird.*

*Der erste Schritt zur Einführung von Arbeitshäusern? fragen wir uns beim ZVPÖ?*

*Aus [www.kleinezeitung.at/](http://www.kleinezeitung.at/) am 26.01.2024*

# Pensionsbonus

## Ausgleichszulagenbonus / Pensionsbonus NUR auf Antrag

Bei Vorliegen einer bestimmten Anzahl an Beitragsmonaten der Pflichtversicherung aufgrund einer Erwerbstätigkeit gebührt, solange sich der gewöhnliche rechtmäßige Aufenthalt der/des Versicherten im Inland befindet,

- ein **Ausgleichszulagenbonus**, wenn eine Ausgleichszulage zu einer Eigen-(Direkt-)Pension bezogen wird oder
- ein **Pensionsbonus** zur Eigen-(Direkt-)Pension, wenn keine Ausgleichszulage bezogen wird

und wenn das Gesamteinkommen **unter** einem bestimmten **Grenzbetrag** liegt.

\* Als Beitragsmonate der Pflichtversicherung aufgrund einer Erwerbstätigkeit gelten auch max. 60 Versicherungsmonate für Zeiten der Kindererziehung und max. zwölf Versicherungsmonate für Zeiten eines Präsenz- oder Zivildienstes.



Das Formular kann unter **01/214 65 73** beim **ZVPÖ** angefordert werden.

## Erforderliche Unterlagen

- Ausgefüllter Fragebogen *Pensionsversicherung – Ausgleichszulage*, online abrufbar auf den Homepages von Pensionsversicherung, Sozialversicherung und Regierung.
- jeweilige Bestätigung, aus der hervorgeht, warum der Anspruch entstanden ist (z.B. Scheidungsurkunde)

Als Antrag wird auch ein formloses Schreiben gewertet, das Formular ist dann nachzureichen. ■

# Hundert Jahre ZVPÖ



Der ZVPÖ feiert nächstes Jahr seinen hundertsten Geburtstag. Unser Verband wurde in den schwierigen Jahren nach dem Ersten Weltkrieg als „Hilfsverband der Körperbehinderten und Unfallrentner“ in Wien gegründet. Der Name weist schon auf die Besonderheit der damaligen sozialen Lage hin, als es tausende Kriegsinvaliden und noch keine allgemeine Invaliden-, Kranken- und Altersversicherung gab.

Der Name des Verbandes änderte sich einige Male in den folgenden Jahren – entsprechend den jeweiligen Aufgabestellungen der Zeit zur Durchsetzung der Interessen der älteren Menschen.

Unser Verband setzte diese Tradition und Aufgabestellungen auch

nach dem Zweiten Weltkrieg (nach 1945) und ununterbrochen bis dato fort, weshalb er auch heute die älteste österreichische Seniorenorganisation ist. Viele Errungenschaften in der Sozialversicherung gehen auf Forderungen des ZVPÖ zurück und viele Verbesserungen für die älteren Generationen sind mit seinem Auftreten in der Öffentlichkeit verbunden.

Der Bundesvorstand des ZVPÖ am 18.10. beschloss dieses Hundertjahr-Jubiläum im Herbst 2024 mit einer würdigen Feier in Wien und mit möglichst vielen Veranstaltungen in den Bundesländern zu begehen. Es soll eine Festbroschüre und auch ein Videofilm über die Entwicklung und die Tätigkeit des Verbandes hergestellt werden.

In diesem Zusammenhang richten wir an unsere Mitglieder, Freundinnen und Freunde den Appell, uns historische und aktuelle Fotos aus der Verbandstätigkeit, von Zusammenkünften, Ausflügen und Reisen (möglichst beschriftet) zur Verfügung zu stellen. Wir scannen dann die Fotos ein und senden sie wieder zurück. Ihr könnt uns auch selbst gescannte Bilder als E-Mail an [zvpoe@aon.at](mailto:zvpoe@aon.at) senden. ■

**Spenden „100 Jahre ZVPÖ“**  
bitte an  
ZVPÖ  
IBAN:  
AT06 6000 0000 0783 0077



## LEISTUNGSMITTEILUNG 2024

**PENSIONSANPASSUNG ZUM 1.1.2024**

Die Pensionen werden abhängig vom monatlichen „Gesamtpensionseinkommen“ (brutto) erhöht:

Gesamtpensionseinkommen	Erhöhung
bis EUR 5.850,00	9,7%
ab EUR 5.850,01	EUR 567,45

Zum Gesamtpensionseinkommen zählen alle Ihre Pensionen aus der gesetzlichen Pensionsversicherung, auf die Sie am 31. Dezember 2023 Anspruch hatten.

Dazu zählen auch

- alle Sonderpensionen, die vom Sonderpensionenbegrenzungsgesetz, BGBl. I Nr. 46/2014, erfasst sind, sowie
- Ruhe- und Versorgungsbezüge nach dem Bundestheaterpensionsgesetz und dem Bundesbahn-Pensionsgesetz.

Wenn Sie mehrere Pensionen aus der gesetzlichen Pensionsversicherung bekommen, teilen wir die Pensionserhöhung verhältnismäßig auf die einzelnen Leistungen auf.

**AUSGLEICHSZULAGE**

Die Richtsätze für die Ausgleichszulage wurden zum 1.1.2024 um 9,7% erhöht.

Bezieher*innen von	für	Richtsatz in EUR
Alters-, Invaliditäts-, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Knappschaftsalters-, Knappschafts-, Knappschaftsvollpensionen	Alleinstehende	1.217,96
	Ehepaare oder eingetragene Partner*innen im gemeinsamen Haushalt	1.921,46
	Erhöhung für jedes Kind um	187,93
Witwen*Witwerpensionen, Pensionen für hinterbliebene eingetragene Partner*innen	Witwen*Witwer oder hinterbliebene eingetragene Partner*innen	1.217,96
Waisenpensionen bis 24. Lebensjahr	Halbwaisen	447,97
	Vollwaisen	672,64
Waisenpensionen ab 24. Lebensjahr	Halbwaisen	796,06
	Vollwaisen	1.217,96

**KRANKENVERSICHERUNGSBEITRAG**

Der Beitrag zur Krankenversicherung, den wir von Ihrer Bruttopension einbehalten, beträgt unverändert 5,1%.

Auch für Pensions- oder Rentenleistungen aus einem EU-Mitgliedstaat, EWR-Staat, der Schweiz oder anderen Staat mit Sozialversicherungsabkommen müssen Sie den Krankenversicherungsbeitrag zahlen.

**BUNDESPFLEGEGELD**

Das Pflegegeld wurde zum 1.1.2024 um 9,7% erhöht und wird 12mal jährlich ausgezahlt.

Pflegegeld Stufe	Pflegegeld in EUR
1	192,00
2	354,00
3	551,60
4	827,10
5	1.123,50
6	1.568,90
7	2.061,80

**AUSGLEICHSZULAGEN-/PENSIONSbonus**

Die Grenzwerte und Höchstbeträge für den Ausgleichszulagen-/Pensionsbonus wurden zum 1.1.2024 um 9,7% erhöht.

Beitragsmonate	für	Grenzwert in EUR	Höchstbetrag in EUR
360	Alleinstehende	1.325,24	180,31
480	Alleinstehende	1.583,22	459,85
480 (keine Zusammenrechnung)	Ehepaare oder eingetragene Partner*innen im gemeinsamen Haushalt	2.137,04	459,36

**SONDERZAHLUNGEN**

In den Monaten **April** und **Oktober** zahlen wir zur monatlichen Pension eine Sonderzahlung.

# AUS DEN BUNDESLÄNDERN

## Wien

### Sprechstunden in Wiener

#### Bezirksgruppen:

(nur gegen Voranmeldung unter Tel. Nr. 01/ 2146573)

**Beratungszentrum 2 & 22:** Goethehof, 22. Bez., Schüttaustraße 1, jeden 2. Donnerstag im Monat von 14 bis 16 Uhr.

**Leopoldstadt:** Praterstraße 54, 1. Stock, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 13 Uhr, Klubnachmittag jeden ersten Montag im Monat von 14 bis 18 Uhr.

**Landstraße:** Baumgasse 29 – 31, jeden 1. Montag im Monat von 14 bis 15 Uhr.

**Margareten:** Reinprechtsdorferstraße 6, jeden 1. Montag des Monats von 17-19 Uhr.

**Favoriten:** Pernersdorferhof, Troststraße 68-70 (Eingang um die Ecke Herzgasse 90). Sprechstage jeden 1. Dienstag im Monat von 17 – 18 Uhr.

**Simmering:** Hugogasse 8. Treffen finden jeweils jeden 2. Mittwoch des Monats von 15 – 17 Uhr statt

**Meidling:** Cothmanstraße 11, jeden 2. Montag im Monat von 15 bis 17 Uhr.

**Wien-West:** Drechslergasse 42, 1140 Wien, jeden ersten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr.

**Donaustadt:** Wurmbrandgasse 17, jeden ersten Dienstag im Monat von 14 bis 15 Uhr.

**Liesing-Atzgersdorf:** Terramaregasse 17/15/R1 (Club 23), jeden Dienstag ab 15 Uhr.

## Wiener Donnerstagwanderungen

Die Wanderungen finden **wöchentlich jeden Donnerstag** (Feiertage sind ausgenommen) statt. Die jeweiligen Treffpunkte und Ziele werden kurzfristig festgelegt und auf unserer homepage [www.zvpoe.at](http://www.zvpoe.at) unter der Rubrik **Ausflüge/Wandern** bekannt gegeben, versehen mit dem Vermerk (\*) leicht, (\*\*) mittel, (\*\*\*) schwer.

Nähere Auskünfte und Rückfragen sind auch telefonisch bei Kollegen **Werner Schütz** unter **0680/5069560** möglich.



## Niederösterreich

### Sprechstage:

**Brunn/Geb.:** jeweils an einem Donnerstag im Monat ab 15.30 Uhr beim Heurigen Hössl,

Bunn/ Gebirge, Wiener Straße 25.

**Nächster Termin:** 29.02.2024

**Wr. Neustadt:** Wr. Neustadt, Kollonitschgasse 12., nächster Termine: 07.03.2024

**Krems:** Beratung und Auskünfte in Pensions- und Sozialfragen unter der Tel. Nr. 01/ 2146573

**St. Pölten:** Beratungen und Auskünfte des ZVPÖ jeweils am letzten Donnerstag im Monat von 16 bis 17.30 Uhr in 3100 St. Pölten, Andreas Hoferstraße 4, 1.Stock (Eingang hofseitig).

**Fischamend:** Beratungstermin jeweils an einem Mittwoch ab 17.00h in Fischamend, Enzersdorferstraße 22. Aktuelle Termine und Informationen werden auf unserer homepage veröffentlicht.

### Veranstaltungen:

#### Krems (Kultur Mitte):

##### Veranstaltung:

„Das Verborgene und das dahinter“, Fr. 23. 2., 19 Uhr

**Lesung:** „Die Idylle ist ein Mörderstück“ (Wachaukrimi), Fr. 8.3., 19 Uhr

## Steiermark

### Sprechstage:

**Kapfenberg:** Sprechstage und Zusammenkünfte jeden ersten Donnerstag im Monat ab 14 Uhr im „Franz Bair-Heim“, Feldgasse 8.

**St. Peter-Freienstein:** die Info-Stammtische finden jeweils am 2. Dienstag im Monat ab 14 Uhr im Freiensteinerhof statt.

**Leoben:** Die Sprechstunden finden jeden 2. Monat, immer am 3. Mittwoch des Monats ab 14.00 Uhr im „Gasthaus Hallodri“ in Donawitz statt.

**Graz:** Sprechstage Dienstag bis Donnerstag 10 bis 12 Uhr. Um Voranmeldung wird gebeten. Jeden Donnerstag ab 13 Uhr Zusammenkunft im Karl-Drews-Klub hinter dem Volkshaus, Lagergasse 38a. Tel.Nr.: 0316/712 480

**Eisenerz:** Sprechstage jeden Montag von 09.00 – 12.00 Uhr in Eisenerz, Freiheitsplatz 1

## Oberösterreich

### Sprechstage:

**Linz Voest-Kleinmünchen:** zu unseren monatlichen Versammlungen treffen wir uns jeden ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Seimayr, Steinackerweg 8, ab 14 Uhr im großen Saal.

**Oberösterreich:** Treffen finden jeden letzten Montag im Monat in Linz, Melicharstraße 8 ab 15 Uhr statt. Beratungen sind gegen tel. Voranmeldung von 14 bis 15 Uhr möglich. Kontakt über Koll. Hans Kropiunik Tel. 0664/3127737

### Veranstaltung:

**Linz Voest-Kleinmünchen:** Mi. 8. 5., 15 Uhr  
**Muttertagsfeier**

## Kärnten

### Sprechstage:

**Villach:** Sprechstage jeden letzten Donnerstag im Monat ab 14.30h im Seniorenclub Arbeiterheim, Villach, Ludwig-Walter-Straße 29. Voranmeldungen bitte unter Telefon 0699/10073931 oder E-Mail : office.kr@zvpoe.at

**Klagenfurt:** Sprechstage finden jeden Dienstag von 12.00 – 14.00 Uhr im Volxhaus, Klagenfurt, Südbahngürtel 24 statt. Voranmeldungen bitte unter Tel. Nr: 0664/3275763 oder E-Mail : office.kr@zvpoe.at

### Veranstaltung:

**Arbeiterheim Villach:** Do. 29. 2 ab 14.30 Uhr

#### Vortrag:

Dr. Rudi Gabriel zum Thema „Wem gehört die Sozialversicherung?“

## Tirol

### Sprechstage:

Unsere Sprechstage finden jeweils am 1. Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Restaurant Urfam, Innsbruck, Gumpstraße 41, statt.

### Vorarlberg

**Beratung:**

Für Informationen und Fragen stehen nachfolgende Telefonnummer und E-Mail-Adresse zur Verfügung:  
ZVPÖ Bundesleitung,  
Tel.: 01/214 65 73 oder  
E-Mail: zvpoe@aon.at

### Salzburg

**Sprechtage:**

Jeweils jeden 2. Dienstag im Monat von 15 – 18 Uhr in  
Salzburg, Elisabethstraße 11,  
e-mail: stadt-salzburg@zvpoe.at,  
Tel.Nr.: 0699/10646892

### Burgenland

**Sprechtage:**

**Eisenstadt:** Sozialberatung und Beratung in Pensionsangelegenheiten. Vertraulich und kostenlos. Ab sofort jeden ersten Dienstag im Monat von 14 bis 16 Uhr, Eisenstadt, Hauptstraße 26/1.Stock. Telefonische Voranmeldung unter 0660/7689334 unbedingt erbeten.

**FAKTORY** Podiumsdiskussion  
**Wem gehört die Sozialversicherung?**

mit  
Ilkim Erdost (angefragt)  
Andreas Huss  
Markus Netter  
Wolfgang Panhölzl  
Emmerich Tálos

Moderation: Rudi Gabriel

**Mi, 13.3.24 | 18:00 Uhr**  
**Universitätsstraße 9, 1010**

Eine Veranstaltung der Zukunftswerkstatt Gesundheitspolitik

### Restplätze zur Reise

#### „Perlen der Toskana und Cinque Terre“

von 07. – 13.04.2024

Leistungen: Busfahrt, 6 Nächtigungen/ Halbpension, Reiseleitung, Eintritte und Gebühren laut Programm

Preis: € 1.010,- im Doppelzimmer

Für diese Fahrt stehen noch einige wenige Plätze zur Verfügung – bei Interesse ersuchen wir daher um umgehende Anmeldung unter Tel. Nr. 01/2146573 oder per E-Mail unter zvpoe@aon.at



Leicht und fein gekocht

## Rindfleischeintopf aus der Puebloküche



### Zutaten (4 Personen)

- 500 g Rindfleisch (Schulter oder Gulaschfleisch oder Schnitzfleisch, also nicht allzu fettes Fleisch, geeignet zum Dünsten)
- 250 g Mais aus der Dose
- 350 g Kürbis, geschält
- 2 mittlere Karotten
- 1 grüne Chili
- 1 EL Mehl
- 4 EL Öl
- 2-3 Tassen Suppe
- Salz, eventuell Pinienkerne

### Zubereitung

Fleisch, Kürbis und Karotten in Würfel schneiden. Chili mit den Kernen fein würfeln. Fleisch mit dem Mehl bestäuben und im Öl anbraten. Chili und Karotten dazugeben, kurz mitrösten und mit der Suppe aufgießen. Etwa 1 Stunde bei kleiner Hitze schmoren lassen. Dann alle anderen Zutaten dazugeben und noch etwa 15 Minuten köcheln lassen, bis der Kürbis bissfest ist. Mit Salz abschmecken und den Pinienkernen bestreuen.

Dazu passt Reis oder kräftiges Weißbrot.

Gutes Gelingen und guten Appetit wünscht Kollegin Martina Höllisch

# WIR GRATULIEREN

Wir bitten die Kolleginnen und Kollegen um Verständnis, dass wir infolge Platzmangels nicht alle Geburtstage veröffentlichen können. Wir gratulieren grundsätzlich vom 50. Geburtstag angefangen alle fünf Jahre, vom 80. Geburtstag aufwärts alljährlich, soweit diese Geburtstage von den Landesleitungen beziehungsweise den Ortsgruppen mitgeteilt werden. Aus Datenschutzgründen werden Altersangaben nur mehr in Ausnahmefällen veröffentlicht!

## Wien

**2. Bezirk:** Krump Erika, Krump Hildegard, Lechner Helene, Dobritzhofer Erika, Iraschko Josef  
**3. Bezirk:** Mantlik Ilona, Theyer Stefanie, Kostelanik Maria, Wolrab Ernst  
**5. Bezirk:** Straub Brigitte, Abrahamsberg Evelyn, Jamkojian-Huber Sonja  
**8. Bezirk:** Fuxbauer Ina  
**10. Bezirk:** Burda Angela, Schütz Werner, Tesinsky Hilde, Kremser Gisela, Brezovits Emma, Broz Inge, Broz Oswald, Grepl Josef, Janda Christa, Janoch Hilde, Kdolsky Gerda, Suchanek Erna, Wotava Elfriede, Zizka Robert, Mobric Johanna  
**11. Bezirk:** Wawra Ilse  
**12. Bezirk:** Mickha Erna, Ural Hasan  
**14. Bezirk:** Ganglbauer Stephan  
**18. Bezirk:** Mahoutchian Zahra  
**19. Bezirk:** Theuretzbacher Lieselotte, Fuchs-Kuchner Gerti  
**20. Bezirk:** Kotzmann Leopoldine  
**21. Bezirk:** Nowotny Ottilie, Lehner Elfriede, Leodolter Otto, Luxbacher Gertrude, Fida Walter, Kohoutek Anna, Kreitmayer Walter, Kulicek Hannelore, Weis Gertrude, Matejka Irene  
**22. Bezirk:** Björkedal Elisabeth  
**23. Bezirk:** Rau Susanne, Hoffmann Mathilde, Wurzingler Irene

## Steiermark

**Graz:** Birnstingl Gertraud, Ettl Stanislavce, Furmann Mathilda, Kern Hildegard, Krenn Karl, Lechner Josefa, Lesch Gisela, Meichenitsch Hermann, Schauperl Herbert, Stilling Katharina, Strini August, Wissiak Manfred, Kandolf Anna, Koschak Gerta, Kulmitzer Erna  
**Eisenerz:** Frey Hanni, Harrich Anna Maria, Köhler Meinrad, Seebacher Siegbert  
**Köflach:** Lendl Sigrid, Suppan Karl  
**St. Martin:** Rauter Gottfried  
**Rosental:** Macher Johann  
**Söding:** Wachsmann Erna  
**Hiefalau:** Reisner Viktoria  
**St. Peter-Freienstein:** Spannring Franz  
**Bärnbach:** Maier Justine



**Kapfenberg:** Stanzl Margaretha, Leger Hildegard  
**Fohnsdorf:** Drobosch Renate  
**Kalwang:** Angerer Heidrun  
**Leoben:** Wabnegger Elfriede  
**Mixnitz:** Roßoll Jürgen  
**Mürzzuschlag:** Taberhofer Maria  
**Trofaiaich:** Pontesegger Renate

## Niederösterreich

**Brunn:** Bekarek Gertrude, Böhm Karl, Cerny Christine, Darabos Leopoldine, Fronaschitz Rudolf, Frühwirt Barbara, Kocurek Inge, Krammer Gertrude, Petschger Norbert, Rosensteiner Mario, Tanzer Notburga  
**Wr. Neustadt:** Eigner Maria, Konrad Helene, Mladek Traude, Pichler Hermine, Stangl Margarete, Wieselthaler Erna  
**Perchtoldsdorf:** Vondrus Leopold, Salat Ingeborg, Fischer Christine, Hirsch Gertrude  
**Gross Enzersdorf:** Illitz Hermine  
**Paudorf:** Fasl Katharina  
**Wienersdorf:** Kreiner Margarete  
**Ternitz:** Benczik Helga, Zeillinger Gertrude, Wimmer Dubrovka  
**Strasshof:** Resl Gisela  
**Neusiedl/Zaya:** Prantl Erika  
**Mödling:** Halper Helmut  
**Traisen:** Gaisbauer Hannes  
**Kapellafeld:** Zeillinger Ernst  
**Felixdorf:** Kochansky Willi  
**Maria Enzersdorf:** Sternacker Johann  
**Krems:** Mahrer Wolfgang  
**Wiener Neudorf:** Komarek Auguste  
**Steinabrückl:** Ulm Maria  
**Pottendorf:** Geisbüchler Franz

**Wöllersdorf:** Wöckl Rosa  
**Baden:** Kollos Elfriede

## Oberösterreich

**Voest-Linz Kleinmünchen:** Dicketmüller Manfred, Marwan Sieglinde, Pichler Ulrike, Schätzl Heidi, Zahlberger Stephana, Meingassner Maria, Frühwirt Johann, Stern Barbara  
**Gruppe OÖ:** Köglberger Gaby

## Kärnten

**Klagenfurt:** Haderlap Irmgard, Krump Frieda, Rauscher Ingrid, Rauter Gerda, Glaboniat Waltraud  
**Wölfnitz:** Jessenitschnig Alfred  
**Friesach:** Pauschin Elfriede, Troicher Maria  
**St. Andrä:** Seidl Josef  
**Villach:** Klingelhöffer Erich, Trink Walter  
**Riegersdorf:** Gallob Erna, Ziak Maria

Folgende **Mitglieder** sind von uns gegangen. Wir wollen ihnen ein treues **Gedenken** bewahren und den Hinterbliebenen unser **aufrichtiges Beileid** aussprechen.

**Tirol:**  
Hirsch Margit

**Wien:**  
Kobermaier Christine  
Fischer Ernst  
Kotzmann Leopoldine

**Steiermark:**  
Kindermann Ludmilla  
Pacher Leopold

**Feldkirch:** Kronegger Eleonore  
**Fürnitz:** Tarmann Anton, Tarmann Martha,  
**Gödersdorf:** Willitsch Aloisia  
**Rosegg:** Mikula Josefina  
**Feistritz:** Uggowitz Helene  
**St. Salvator:** Markitz Albine  
**Ebenthal:** Edlinger Manfred

### **Vorarlberg**

**Feldkirch:** Pratter Helga  
**Dornbirn:** Diex Maria, Rogely Marlies  
**Göfis:** Keith Erich, Schmid Uta  
**Röthis:** Rauch Elisabeth  
**Mittelberg:** Greiner Hermann

### **Tirol**

**Innsbruck:** Gross Hermann

### **Salzburg**

**Salzburg:** Egger Helga



## **Unser Karikaturist Karl Berger zu Besuch!**

Im Rahmen seines Besuchs beim ZVPÖ überreichte Karl Berger vier signierte Arbeiten aus seinem sozialkritischen Themenkreis an Obmann Michael Graber. Diese werden zukünftig das Wiener ZVPÖ-Büro schmücken.

Seit zwei Jahren ergänzen Bergers Zeichnungen regelmäßig unsere Verbandszeitung „aktiv leben“.

Im Gespräch stellte Berger ernüchtert fest: „Es ist ein Jammer, dass es seit Jahrzehnten immer wieder die

selben Themen sind, die Anlass zur Kritik geben.“ Auch diese Tatsache bestätigt einmal mehr, wie wichtig eine überparteiliche Interessensvertretung, wie eben der ZVPÖ, für unsere älteren Menschen ist. ■

Fotos: Herbert Fuhbauer



**Besuchen Sie unsere Website.**

**Aktuelle Themen und Termine gibt's unter**

**www.zvpoe.at**



# Aktiv leben – Mach mit im ZVPÖ!

## ICH WILL ...

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

-   die Zeitung des ZVPÖ „Aktiv LEBEN“ (erscheint 4x jährlich) regelmäßig und gratis, mit der Post (bis auf Widerruf) zugeschickt bekommen.
- in den Verteiler des ZVPÖ-Newsletters aufgenommen werden.
- Mitglied des ZVPÖ werden (Mitgliedsbeitrag € 20,-/Jahr).

Name: .....

Adresse: .....

Telefon: .....

E-Mail: .....

Bitte Ihre Wünsche folgendermaßen bekannt geben:

Per Post: ZVPÖ, Praterstraße 54/8A, 1020 Wien

Per Telefon: (01) 214 65 14 (Di, Mi, Do vormittags)

Per E-Mail: [zvpoe@aon.at](mailto:zvpoe@aon.at)

Hinweis bzgl. Datenschutz:

Die Verarbeitung personenbezogener Daten wird vom ZVPÖ ausschließlich für die Zwecke erhoben und verarbeitet, die vor der Erhebung der Daten festgelegt wurden. Die Verarbeitung aller personenbezogenen Daten erfolgt unter strikter Beachtung der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Personenbezogene Daten werden vom ZVPÖ weder veröffentlicht noch unberechtigt an Dritte weitergegeben.

Der **ZENTRALVERBAND DER PENSIONISTINNEN UND PENSIONISTEN ÖSTERREICHS – ZVPÖ** versteht sich als Interessensvertretung aller Seniorinnen und Senioren. Wir sind ein überparteilicher Verband und lassen uns ausschließlich von den Interessen der älteren Generation und von keiner Parteipolitik leiten.

Der Zentralverband der Pensionistinnen und Pensionisten Österreichs ist mit Expertenstatus beim Österreichischen Seniorenrat vertreten.

### MITGLIED WERDEN IST NICHT SCHWER, ...

Wir nehmen kritisch zu allen Fragen Stellung, die die Interessen der älteren Generation berühren. Wir engagieren

uns für eine fortschrittliche Entwicklung in den gesetzlichen Bestimmungen der Sozialversicherung und gegen alle Versuche, die soziale Sicherheit in Österreich zu verschlechtern.

Neben unserer Beratungstätigkeit tragen unsere vielen Verbandsaktivitäten (Zusammentreffen, Veranstaltungen, Museums- und Ausstellungsbesuche, Wanderungen, Ausflüge und Reisen) zu einer aktiven, abwechslungsreichen und gemeinsamen Freizeitgestaltung bei.

Wir freuen uns über jede/n, die/der uns näher kennenlernen will! Eine Möglichkeit dazu bietet auch der obenstehende Abschnitt.

**... HILFT IHNEN UND UNS ABER SEHR!**

## *aktiv*LEBEN

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:  
„aktiv leben“ • Organ des Zentralverbandes  
der Pensionistinnen und Pensionisten  
Österreichs • Gegründet 1924

Herausgeber und Verleger:  
Zentralverband der Pensionistinnen und  
Pensionisten Österreichs.  
Redaktion: 1020 Wien, Praterstraße 54/8a  
Tel.+Fax: 01/214 65 73,  
E-Mail: [zvpoe@aon.at](mailto:zvpoe@aon.at). Fotos: Archiv.  
Grafik und Herstellung: [typothese.at](http://typothese.at)

P.b.b. – Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1020 Wien Z-Nr.: GZ 02Z030662M  
**Retouren an ZVPÖ, Praterstraße 54/8A, 1020 Wien**